

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

Kroatien vor Richtungsentscheidung?

Mit der offiziellen Verkündung der Entscheidung der kroatischen Staatspräsidentin in der „Official Gazette“, den Wahltermin für die 9. Wahlen zum Kroatischen Parlament auf den 11. September 2016 festzulegen, begann für die politischen Parteien eine zweiwöchige Frist (bis zum 13. August) um der kroatischen Wahlkommission die notwendigen Kandidatenlisten vorzulegen. Am 16. August ließ die Wahlkommission dann verlauten, dass nach der vorgeschriebenen Überprüfung der insgesamt vorgelegten 177 Wahllisten der offizielle Wahlkampf beginnen könne.¹ Die Kroaten sehen sich innerhalb eines Jahres also zum zweiten Mal aufgefordert, sich für eine der nunmehr insgesamt 177 (und damit 11 mehr als bei den letzten Wahlen) Wahllisten bzw. unabhängige Kandidaten zu entscheiden.

Mit 19 Wahllisten bewerben sich die meisten Parlamentskandidaten im Wahlkreis I der Hauptstadt Zagreb, während sich im Wahlkreis 9 im Grenzgebiet zu Bosnien mit nur 12 die wenigsten Wahllisten zur Wahl stellen. Gegenüber den letzten Parlamentswahlen hat sich das Durchschnittsalter der Kandidaten von 44,5 auf 47,4 Jahre erhöht, der Anteil der weiblichen Kandidaten dagegen von 41,41 % auf 39,74 % verringert. Im „Diaspora-Wahlkreis“ 11 treten diesmal 14 verschiedenen Wahllisten an, während sich im „Minderheiten-Wahlkreis“ 12 die Anzahl der Kandidaten gegenüber vormals 34 auf nur noch 26 verringert hat.² In Anbetracht der Tatsache, dass die Kosten der vorgezogenen Neuwahlen wiederum den angespannten Staatshaushalt Kroatiens belas-

ten, wurde von der kroatischen Regierung entschieden, dass den zur Wahl antretenden politischen Parteien(-listen) und Einzelkandidaten für den Wahlkampf pro Wahlbezirk eine Ausgabenhöchstgrenze von 1,5 Mio. HRK zugestanden und für jedes errungene Parlamentsmandat 135.000 HRK Wahlkampfkosten erstattet werden würden; sollten diese zwar 5 % der Stimmen, jedoch kein Mandat erringen, stünden ihnen dann immer noch 22.500 HRK als Wahlkampfkostenersatzung zu.³

HDZ gegen neuerliches Wahlbündnis

Mit der Bestätigung der Kandidatenlisten durch die unabhängige Wahlkommission wurde schließlich auch der Schleier von den Bündnisbestrebungen der zahlreichen kleineren Parteien gelüftet. Der neue HDZ-Parteivorsitzende Plenković hatte sich diesmal jedoch schon frühzeitig mit dem neuen Parteivorstand darauf geeinigt, die bisherige Praxis einer landesweiten Koalition mit rechten Splitterparteien, nicht zuletzt wegen der Entscheidung des bisherigen Bündnispartners HSS, sich dem SDP-geführten Wahlbündnis anzuschließen, nicht weiter zu verfolgen, sondern stattdessen in den allermeisten Wahlbezirken mit „reinen“ HDZ-Kandidatenlisten anzutreten. Dies bedeutete, dass man weder Vertreter der HSS noch der anderen bisherigen Bündnispartner, wie etwa der HSP AS, auf den Listen wiederfinden werde und man nur in einzelnen Wahlbezirken beabsichtige einzelnen Kandidaten aus anderen Parteien auf der Grundlage gleicher Überzeugungen einen Listenplatz zu gewähren. Dies betraf vor allem Kandidaten der HSLS und HRAST, wobei der

¹ Formal campaigning period ahead of Sept. 11 election starts, ZAGREB, August 16 (Hina)

² DIP Receives More Candidate Lists...Monday, 1 August, VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/h9y7vby>

³ Govt. adopts decision on funding for election campaigning, ZAGREB, Aug 4 (Hina)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

ehemalige HDZ-Vizepräsident Drago Prgo-met, der inzwischen die Partei „HRID“ ge-gründet hatte, nun den Listenplatz 3 auf der HDZ-Kandidatenliste des Wahlbezirks VI und Milan Kujundzic, der Karamarko unter-legene Konkurrent um den HDZ-Parteivorsitz und erfolglose Gegenkandidat von Grabar Kitarovic bei den späteren Prä-sidentschaftswahlen, jetzt den Listenplatz 14 auf der HDZ-Kandidatenliste des Wahl-bezirks X einnehmen werden.

Plenković zeigte sich davon überzeugt, dass die Wiederaufnahme von prominenten HDZ-Mitgliedern, die die Partei während der Amtszeit Karamarkos im Unfrieden verlas-sen hatten, zu einer noch besseren Kombi-nation von erfahrenen und neuen, jungen Nachwuchskräften beitragen und das Ver-trauen der kroatischen Bürger bzw. Wähler zurückgewinnen werden. Den beiden HSLS-Vertretern Darinko Kosor und Dario Hrebak wurden jeweils der Listenplatz 3 im Wahl-kreis I sowie der Listenplatz 6 im Wahlkreis II zugewiesen, während dem umstrittenen bisherigen Kulturminister Zlatko Hasanbe-govic – trotz vieler Bedenken – der recht sichere Listenplatz 3 im Wahlbezirk II über-antwortet wurde.⁴

Plenković und die „neue“ HDZ

Der neue HDZ-Parteivorsitzende hat sich mit diesen Entscheidungen deutlich von den Personalpräferenzen seines Vorgängers ab-gesetzt und den Kandidatenlisten seiner Partei in den verschiedenen Wahlbezirken ein „neues Gesicht“ gegeben.

Dabei musste er mit den Vertretern der Ortsverbände Kompromisse eingehen, inter-essant bleibt jedoch, dass die HDZ immer-hin 7 der 10 Spitzenkandidaten in den zehn „kroatischen“ Wahlkreisen durch neue Kan-didaten ersetzt hat, woran man den Wech-

sel im Personaltableau der Partei deutlich erkennen soll.

Spitzenkandidaten der HDZ

Wahl-bezirk	2015	2016 ⁵
I	Zeljko Reiner	Andrej Plenkovic
II	Miro Tudemjan	Ivana Maletic
III	Zarko Tusek	Zarko Tusek
IV	Milijan Brkic	Miro Tudemjan
V	Bozo Galic	Zdravko Maric
VI	D. Bosnjakovic	Goran Maric
VII	Damir Jelic	Davor Ivo Stier
VIII	Oleg Butkovic	Oleg Butkovic
IX	T. Karamarko	Branka Juricevic
X	Damir Krsticevic	Damir Krsticevic
XI	Bozo Ljubic	Bozo Ljubic

Ebenso fällt auf, dass ehemals prominente Parteivertreter, wie etwa der stellvertreten-de Parteivorsitzende und vormalige Gene-ralsekretär der HDZ, Milan Birkic, der Frak-tionsvorsitzende der HDZ, Ivan Suker sowie der noch amtierende Tourismusminister An-ton Kliman – allesamt dem zurückgetrete-nen Parteivorsitzenden Karamarko verbun-den – es in den Wahlbezirken II, VI und VIII nur auf den letzten Listenplatz 14 geschafft haben bzw. zu Zählkandidaten degradiert worden sind. Gar nicht mehr auf die Kandi-datenlisten der HDZ geschafft haben es be-kannte HDZ-Politiker wie Davorin Mlakar, Bozidar Kalmeta, Josipa Rimac und der ehemalige politische Sekretär der HDZ, To-mislav Culjak; deutlich an Boden verloren der vormalige HDZ-Generalsekretär, Doma-goj Milosevic und der Vorsitzende der HDZ-Jugendorganisation, Josip Bilaver.

Mit diesen Personalentscheidungen will der 1970 in Zagreb geborene und studierte Ju-rist, langjährige Diplomat, Europaabgeord-neter und erst im Jahre 2011 der HDZ bei-getretene Spitzenkandidat Plenković die Wählerschaft überzeugen und seine in der Ära der Ministerpräsidentin Jadranka Kosor begonnene politische Laufbahn krönen. Andrej Plenković unterscheidet sich vom zu-rückgetretenen HDZ-Parteivorsitzenden Tomislav Karamarko sowohl in seinem Cha-rakter, seinem Bildungsweg wie auch in sei-ner ideologischen Ausrichtung grundlegend. Plenković gilt als weltoffen, gebildet und spricht zahlreiche europäische Sprachen und ist ein „überzeugter“ Europäer, dem

⁴ HDZ Decides to Run Independently in Early Parlia-mentary Elections

Monday HRT online edition
<http://tinyurl.com/h59won5>
 Monday VECERNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/hkhhtfx>
<http://tinyurl.com/ztedzad>
 Monday RTL TELEVIZIJA online edition
<http://tinyurl.com/zftxd62>

⁵ Ivanković, Davor: „Plenković im ersten, Sunčana Glavak im dritten, und Ivana Maletić im neunten Wahlkreis“, in: Večernji list. (11. August 2016)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

jeglicher Nationalismus fern liegt. Der 46-Jährige, dem man Selbstbewusstsein bescheinigt, hat bereits begonnen die HDZ personell und inhaltlich neu auszurichten und hofft mit seiner neuen Mannschaft am 11. September die anstehende, für ihn sicher schwierige Parlamentswahl zu gewinnen oder doch zumindest mit einem guten (besseren) Ergebnis als sein Vorgänger zu bestreiten.

Plenković gilt vielen ideologisch in gewisser Weise als die solide (nicht korrumpierbare) Kopie Ivo Sanaders, der die HDZ vor mehr als einem Jahrzehnt ebenfalls in die Mitte des kroatischen Parteienspektrums gerückt und auf Europa ausgerichtet hat. Allerdings wird der eher „intellektuelle“ neue Parteiführer, der sich in den vergangenen Jahren als kroatischer Europaabgeordneter überwiegend außerhalb Kroatiens in Brüssel aufgehalten hat, vom rechts-nationalen Flügel der Partei wahrscheinlich auch deshalb eher kritisch gesehen.

Als Sohn eines Universitätsprofessors und einer Ärztin entstammt der kroatischen Elite und seine Ideologieferne könnten ihm von manchen, die es populistischer bzw. nationalistischer mögen, verübelt werden. Er wird im beginnenden Wahlkampf deshalb gut daran tun, dem bis ins Reaktionäre reichenden Konservatismus dieses Parteiflügels der HDZ inhaltlich und personell etwas entgegenzukommen, damit ihm nicht zu viele dieser Stimmen an weiter rechts stehenden Wahlbündnisse verloren gehen. Durch seine Ausrichtung auf die christlich-demokratische Mitte im kroatischen Wählerpektrum wird sich die Hauptauseinandersetzung im Wahlkampf von der früheren Ideologiedebatte weg, verstärkt auf Zukunftsfragen hinbewegen und damit der SDP-Allianz weniger Angriffsflächen bieten als zuvor Karamarko mit seinen eher rückwärtsgewandten Geschichtsdebatten.⁶

⁶ **HDZ and SDP Changing Campaign Strategies for Upcoming Parliamentary Elections**
Wednesday VECERNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/haqlh3>

SDP-geführte „Volkskoalition“⁷

Nach recht kurzen Sondierungsgesprächen hatten sich die Hauptprotagonisten des neuerlichen SDP-Wahlbündnisses, der sog. „Volkskoalition“, recht schnell auf die Verteilung der Rollen bzw. Listenplätze auf die einzelnen Bündnispartner geeinigt. Der stellvertretende HNS-Parteivorsitzende Predrag Stromar zeigte sich mit dem Verhandlungsergebnis zufrieden, dass seiner Partei insgesamt sechs statt der bisherigen fünf „als sicher geltenden“ Listenplätze in den Wahlbezirken Nr. 3, 2, 4, 6, 10, 13 und 14 bescherte. Stromar erwartete für die SDP-geführte Volkskoalition diesmal insgesamt zwischen 10 und 12 Parlamentssitze mehr als bei den letzten Parlamentswahlen und hoffte dass Mrak Taritas im Falle eines derartigen Wahlsieges für seine Partei wieder das Bauministerium erhalten werde.⁸

Wettstreit der Wahlprogramme und Charaktere der Spitzenkandidaten

Im Vorfeld der nahenden Wahlen blieb den Parteien nicht viel Zeit neben den wichtigen Personalentscheidungen auch noch an neuartigen Wahlprogrammen zu arbeiten. Klar war, dass auch diesmal wieder die Gesundung der kroatischen Wirtschaft und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Vordergrund der Bemühungen bzw. Versprechungen der Parteien stehen würden.⁹

Klar war aber auch, dass die kroatischen Wähler die jeweiligen Programme der Parteien mit immer mehr Skepsis zur Kenntnis nahmen und eher auf die Solidität der Kandidaten als auf die Versprechungen der Wahlprogramme reagieren würden.

⁷ **SDP, HSS, HNS, HSU, HL, AHSS und ZS**

⁸ **HNS and SDP Talks Result in Agreement on "Peoples' Coalition" Electoral Lists**

Thursday VECERNJI LIST online edition

<http://tinyurl.com/hgsundl>

Thursday JUTARNJI LIST online edition

<http://tinyurl.com/hlby7ga>

⁹ **Taxes, Economy and Public Debt Reduction Common Factors in All Election Campaigns**

Tuesday, 9 August, POSLOVNI DNEVNIK online edition

<http://tinyurl.com/jq5jrd>

Sunday, 14 August, HRT online edition

<http://tinyurl.com/zx6gm67>

Sunday, 14 August, VECERNJI LIST online edition

<http://tinyurl.com/zbn9wb3>

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016www.kas.de/kroatien**HDZ Programmatik**

Der Parteivorsitzende Plenković kennzeichnete dementsprechend die HDZ dann als die das Land dominierende Partei des rechten Zentrums, die sich christlich-demokratischen Werten verpflichtet weiß und die universellen Menschenrechte als Grundprinzipien respektiert. Er unterstrich ebenfalls, dass die HDZ sich als seine Partei präsentieren werde, die Menschen zusammenführt und nicht spaltet, was nicht nur auf Koalitionsebene sondern auch auf Landesebene erfahrbar sein werde. Daneben werde die HDZ als eine christlich-demokratische Mitte-Rechts Partei in Erscheinung treten und dem Vorbild der „Europäischen Volkspartei“ (EVP) folgen. Man werde sich extremer politischer Positionen enthalten, jedoch durchaus auch – wenn auch nicht zu jedem Preis – mit konservativeren Parteien zusammenarbeiten. Zu guter Letzt werde man an der traditionellen Europaorientierung der HDZ festhalten, auch wenn die Popularität der EU bei den Bürgern in den letzten Monaten stark gelitten habe.¹⁰

Die Leiterin des HDZ-Wahlkampfteams, die stellvertretende Parteivorsitzende Ivana Maletic, teilte dann mit, dass das HDZ Wahlprogramm sich auf vier Bereiche konzentrieren werde: Die Wiedererlangung politischer Stabilität, die Stärkung der Rechtsstaatlichkeit, die Schaffung erfolgversprechender Rahmenbedingungen für Wachstum und Entwicklung sowie die Durchsetzung der begonnenen Bildungsreformen. Die HDZ stellte dabei ein Wirtschaftsprogramm vor, das sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse und Empfehlungen einer Studie des Münchner ifo Instituts für Wirtschaftsforschung zur Sanierung der kroatischen Wirtschaft stütze. Zentral war darin die Mobilisierung staatlichen Vermögens zur Schaffung von wirtschaftlichem Wachstum empfohlen worden, wobei ifo ungenutzte landwirtschaftliche Anbauflächen, nicht genutzte Militärrä-

ale und sonstiges staatliches Immobilienvermögen hervorhob. Das zuständige staatliche Liegenschaftsamt DUUDI hatte zwar eine Liste solcher staatlicher Vermögenswerte erstellt, war dabei aber auf erhebliche ungelöste Eigentumsfragen gestoßen, welche einem unmittelbarer Einsatz als Motor wirtschaftlicher Entwicklung entgegenstehen. Auch erschienen die zur Verfügung stehenden ungenutzten landwirtschaftlichen Flächen als zu parzelliert – im Durchschnitt kultivieren kroatischer Farmer 5,2h Land, in den USA 270h – , als dass sie einen nennenswerten Beitrag zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion zu leisten vermochten, bzw. wettbewerbsfähig sein könnten. Die HDZ will aber gleichzeitig Investitionen in folgenden industriellen Sektoren besonders ankurbeln: Tourismus, Landwirtschaft, Pharmazeutische Industrie, Nahrungsmittel- und Metallindustrie und dabei den Beispielen Rumäniens und der Slowakei nachzueifern, wobei im ersten Fall der IT-Sektor durch Steuervergünstigungen und Subventionen, im zweiten Fall die Automobil-(zuliefer-)industrie zum Marktführer weiterentwickelt wurden. Auch verspricht sich die HDZ von Steuersenkungen positive Effekte für das Wirtschaftswachstum, wobei selbst eine Verringerung des hohen Mehrwertsteuersatz kein Tabu mehr sein sollte.¹¹

SDP Programmatik

Die SDP-geführte „Volkskoalition“ hat sich für die kommenden Parlamentswahlen auf ein gemeinsames Wahlprogramm unter dem Titel: „A Safe Direction for Croatia“ geeinigt, mit dem sie die Leitlinien der Arbeit einer solchen Koalition bis zum Jahre 2010 skizziert.¹²

Wichtigstes Ziel ist dabei eine Steigerung der Beschäftigung bzw. eine Reduzierung der Arbeitslosigkeit auf den europäischen Durchschnittswert (16 %), was bedeuten würde, dass man sowohl 145.000 neue Arbeitsplätze schaffen als auch 170.000 Arbeitslose wieder in Arbeit vermitteln muss-

¹⁰ **MEP Plenkovic Likely Only Candidate for HDZ President as Milinovic and Maletic Drop Out**
Wednesday JUTARNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/qngroct>
Wednesday VECERNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/qvtc7Xk>

¹¹ **Analysis of Likely Economic Elements of HDZ's Election Campaign Platform**, Tuesday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/j9praz7>

¹² **SDP-led People's Coalition presents election platform**, ZAGREB, Aug 1 (Hina)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

te. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen würden HRK 3 Mrd. staatliche sowie EU-Mittel eingesetzt werden (müssen). Zudem solle es Arbeitsförderprogramm für über 50-jährige Arbeitnehmer sowie staatliche Fortbildungsprogramme geben¹³ und der Mindestlohn von HRK 2,400 auf HRK 3,000 pro Monat angehoben werden. Zur Förderung permanenter Arbeitsverhältnisse wolle man solche für über 50-jährige vollkommen von der Besteuerung ausnehmen. Angesichts von 65.000 älteren Menschen ohne Rentenansprüche will die SDP den Altenquotienten bei 1:1,4 stabilisieren und das Rentenniveau auf 60% des vorherigen Einkommens erhöhen; zudem werde man ein neue Form der Sozialfürsorge für alle jene über 65-Jährigen einrichten, die über keinerlei Rentenansprüche verfügten. Außerdem sollen eine Hinterbliebenenrente mit Ansprüchen auf Partnerrenten ebenso eingeführt werden wie Möglichkeiten zum gleichzeitigen Rentenbezug bei Teilzeitbeschäftigung. Generell soll die Produktivität bis 2020 um insgesamt 10 % erhöht, 80.000 neue Arbeitsplätze in der Industrie geschaffen und der Mindestlohn um HRK 500 auf HRK 3,000 erhöht werden.¹⁴ Auch der Koalitionspartner und HNS-Vorsitzende Ivan Vrdoljak setzt auf eine Anhebung der Löhne und Gehälter, wobei diese jedoch einer Steigerung der Beschäftigung in einzelnen Regionen nicht im Wege stehen sollte. Als weiterer Bündnispartner unterstrich dann der HSS-Vorsitzende Kreso Beljak, dass es seiner Partei – als vermeintlicher „Bauernpartei“ – nicht allein um die Landwirtschaft sondern um eine ganzheitliche ländliche Entwicklung gehe. Diese müsse sicherstellen, dass jedes Dorf und jede Kleinstadt in Kroatien ein Minimum an staatliche Dienstleistungen anbieten müsse anstatt darüber zu fabulieren, solche Gemeinden in größeren Einheiten aufgehen zu lassen. Schließlich kritisierte auch der Führer der kroatischen Rentnerpartei HSU, Silvano Hrelja, die scheidende

Regierung für ihren – allerdings gescheiterten Versuch – die Beiträge zur freiwilligen Zusatzkrankenversicherung zu erhöhen, was vor allem die Rentner belastet hätte.

Neue Wahlbündnisse

Nicht zuletzt als Folge der überraschenden Entscheidung der neuen HDZ-Parteiführung, das traditionelle (Vor-)Wahlbündnis mit ihren liberal-konservativen Bündnispartnern nicht zu erneuern, ist es im Vorfeld des Wahlkampfes zu zahlreichen neuen Wahlbündnissen politischer Splitterparteien gekommen.

Wahlbündnisse im rechten Spektrum

Im Nachgang zu der Entscheidung der neuen HDZ-Parteiführung den anstehenden Wahlkampf alleine bzw. ohne Herbeiführung eines Wahlbündnisses anzugehen hat bei den potentiellen (bisherigen) Bündnispartnern zu zum Teil bitteren Reaktionen geführt. Diese befürchten nicht zu Unrecht, dass Ihre Chancen eigene Vertreter ins Parlament zu entsenden damit erheblich reduziert worden sind. Entsprechend haben sich die zahlreichen rechten Splitterparteien in zwei Wahlbündnissen zusammengefunden.

In einem Wahlbündnis haben sich die HSP sogar mit den eigenen Dissidenten aus der HCSP und der Familienpartei „OB“ unter der Bezeichnung „Pomak“ zu einem konservativen Bündnis zusammengefunden und beabsichtigen, in allen 10 Wahlkreisen gemeinsame Kandidatenlisten aufzustellen und dabei auch die 40 % Frauenquote einzuhalten. Der HSP-Vorsitzende Danijel Srb betonte, man werde sich vehement für kroatische nationale Interessen, christlich-demokratische Werte und die Familie einsetzen, den Status der Kriegsveteranen sichern und Arbeitslosigkeit bekämpfen. Mit dieser Programmatik hoffe man in mindestens 8 Wahlbezirken die 5 % Hürde zu überwinden.¹⁵

Ein weiteres „rechtes Wahlbündnis“ unter der Bezeichnung: „Homeland Coalition“ fand

¹³ **People's Coalition presents its education platform;** ZAGREB, Aug 9 (Hina)

¹⁴ **Campaign Program of SDP-led People's Coalition Promises 145,000 New Jobs by 2020**
Thursday JUTARNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/z6m289z>
Thursday VECERNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/jillbr>

¹⁵ **Three right-wing parties form election coalition,** ZAGREB, Aug 1 (Hina)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

sich unter der Führung der ehemaligen HDZ Koalitionspartner HSP-AS zusammen und umfasste die christdemokratische HKDU, die United Party of Rights, die Croatian Democratic Party sowie die Partei DESNO. Die Homeland Coalition verwies auf die programmatische Nähe der beiden „Altparteien“ und ihrer Vorsitzenden, die zudem beide ihre Karriere „...in Brüssel betrieben hätten...“, wohin Milanovic von eine HDZ-geführten Regierung und Plenkovic von einer SDP-geführten Regierung entsendet worden seien. Was für einen besseren Grund könne es geben, die „Homeland Coalition“ zu wählen, meinte deren Vertreter.¹⁶

Besondere Beachtung wird bei den kommenden Wahlen sicher dem Wahlverhalten der Veteranen zu teil werden Die politische Kommentatorin Ivanka Toma verwies zu recht auf den Umstand, dass erstmals seit 20 Jahren die Loyalität dieser Wählergruppe gegenüber der HDZ in Zweifel gezogen werden dürfte. Der Grund für ein mögliches Umschwenken zugunsten der national-konservativen HSP AS könnte vor allem in dem Misserfolg der letzten kroatischen Regierung liegen, die es nicht vermochte, die Eröffnung der EU-Beitrittsverhandlungen mit Serbien von der Rücknahme des dort weiter bestehenden Strafgesetzes bzgl. dem Recht auf die Verfolgung vermeintlicher Kriegsverbrechen auf dem „gesamten“ Territorium Jugoslawiens abhängig zu machen bzw. im Ergebnis zu unterbinden. Die Führer der kroatischen Veteranenverbände Djuro Glogoski, Djuro Decak und Josip Djakic hatten dies monatelang gefordert und es darf im Moment als nicht gesichert gelten, dass sie und ihre Mitglieder die aktuelle Situation akzeptieren und der HDZ trotzdem ihre Stimme geben werden. Dies vor allem auch deshalb, weil die HDZ Parteiführung – vielleicht mit der Ausnahme des ehemaligen Generals Kristicevic – über keinen prominenten Vertreter mehr verfügt, der zu den Veteranen über ein vertrauenswürdiges und deshalb belastbares Verhältnis verfügt. Zu oft wurde den Veteranen seitens der HDZ versprochen, man werde die Auf-

¹⁶ Another right-wing coalition formed, ZAGREB, Aug 4 (Hina) -

nahme von EU-Beitritts-verhandlungen verhindern bzw. blockieren, solange Serbien diese Gesetze nicht zurücknehme bzw. für ungültig erkläre.¹⁷

Wahlbündnisse im linken Spektrum

Auch die Partei Human Wall hat sich inzwischen erfolgreich um Bündnispartner bemüht und mit der Bürgerbewegung Franak, einer Organisation, die sich für die durch Hypotheken in Fremdwährung geschädigten Bankkunden einsetzt, sowie drei ehemaligen MOST Abgeordneten der Gruppierung „Change Croatia“ eine Wahlallianz gebildet, die in allen 12 Wahlkreisen anzutreten beabsichtigt. Der Human Wall Vorsitzende Ivan Vilibor Sincic schloss Koalitionen sowohl mit der SDP als auch mit der HDZ aus und beabsichtigt ihren Wahlkampf allein aus Spenden zu finanzieren.¹⁸

Der ehemalige MOST-Abgeordnete Ivan Lovrinovic und Goran Aleksic von der Organisation Franak betonten beide, dass es in diesem Wahlbündnis keine Hierarchien geben und man gemeinsam gegen Korruption und gegen von Banken initiierte Räumungsklagen gegen säumige Kreditnehmer aber für mehr Verbraucherschutz eintreten werde.¹⁹

Konkurrenten in der politischen Mitte

Die istrische Regionalpartei IDS kündigte schon frühzeitig vor der Wahl an, sie werde mit der „Pimorje-Gorski Kotar Allianz-PGS“ und einer weiteren, unabhängigen „Liste Rijeka“ sich in den Wahlbezirken 7 und 8 gemeinsam zur Wahl zu stellen.²⁰ Der IDS-Vorsitzende Boris Miletic betonte bei der Bekanntgabe der Zusammenarbeit, dass sich seine Partei vor allem für die Interes-

¹⁷ War Veterans' Affairs Ministry Uniformed About Serbian Indictments of Veterans Saturday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/hxdx3jv>

¹⁸ New coalition formed - Franak, former Bridge members and Human Shield, ZAGREB, July 27 (Hina)

¹⁹ Franak, Human Wall and Former Members of MOST Form Parliamentary Election Coalition Wednesday HRT online edition <http://tinyurl.com/zqp3ytd>

Wednesday POSLOVNI DNEVNIK online edition <http://tinyurl.com/zkg6cya>

Wednesday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/htpmmgg>

²⁰ PGS, IDS, Slate for Rijeka sign coalition deal ZAGREB, Aug 9 (Hina)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

sen Istriens einsetzen und die Dezentralisierung des Landes voranbringen wolle.²¹ Der Vorsitzende des Bündnispartners PGS Darijo Vasilic sowie der Vorsitzende der unabhängigen „Liste Rijeka“ Danko Svorinic begrüßten die erstmalige Zusammenarbeit der drei links-liberalen Gruppierungen in beiden Wahlbezirken mit dem Ziel die regionale Repräsentation im kroatischen Parlament zu erhöhen und damit der Dezentralisation und stärkeren Regionalisierung in Kroatien neue Impulse zu geben.

Neben dieser eher links-liberalen Allianz fanden weitere Parteien eher liberal-konservativen Zuschnitts unter der Führung der Partei „Banic 365“ ebenfalls zu einem Wahlbündnis zusammen. Dieses umfasst neben der Partei des Zagreber Bürgermeisters die „Reformisten“ des ehemaligen Wirtschaftsministers Radimir Cacic, die „New Wave Development Party“ von Ljubo Jurcic, die „Croatian Peasant Party Stjepan Radic“ von Jurica Soic und die „Pensioners' Party BUZ“ unter Milivoj Spika. Mit dem Slogan: „A Coalition for the Prime Minister“ verbanden diese Parteien die Aussicht, nach erfolgreichen Wahlen als Zünglein an der Waage über die Besetzung des Ministerpräsidentenamtes entscheidend mitbestimmen zu können, wobei offensichtlich vor allem der Zagreber Bürgermeister Banic sich Chancen ausrechnet, als möglicher Kompromisskandidat einer neuen kroatischen Koalitionsregierung vorstehen zu können.²²

Endkampf der Spitzenkandidaten

Blickt man allein auf die Spitzenkandidaten der beiden großen Volksparteien HDZ und SDP für das Amt des Ministerpräsidenten, so kennzeichnet beide ihre gemeinsame Ausbildung und Tätigkeit im Auswärtigen Dienst Kroatiens. Die beiden nahezu gleichaltrigen ehemaligen kroatischen Diplomaten kennen sich aus dem Amt, gelten jedoch charakterlich als verschieden.

Zwar sind beide Akademiker und sprechen mehrere Fremdsprachen, der drei Jahre äl-

tere Milanovic verfügt aber als langjähriger Parteivorsitzender, Oppositionsführer und Ministerpräsident über die im direkten Vergleich deutliche größere politische Führungserfahrung. Kenner beider Politiker glauben zu wissen, dass Milanovic „direkter“ und „weniger kalkulierend“ sei, während Plenković als „scharfsinnig“ aber „bedächtiger bzw. verhaltener“ eingeschätzt und beiden ein hohes Selbstbewusstsein zugeschrieben wird. Ein für die Wahlentscheidung ausschlaggebender Unterschied zwischen den beiden Spitzenkandidaten könnte sein, dass die politischen Ansichten und Überzeugungen Milanovic's den allermeisten Wählern eher bekannt sind als die des Herausforderers Plenković. Letzterer werde sich deshalb im Wahlkampf besonders darum bemühen müssen, seine Haltung vor allem zu eher innenpolitischen Fragekomplexen wie Frauen- und Minderheitenrechte, Flüchtlings- und Migrantenkrise, Geschichte und Veteranen sowie seine Haltung zur Katholischen Kirche ausführlicher darzulegen, da diese weitgehend unbekannt seien.

Viele behaupten die HDZ habe sich auch deshalb für Plenković entschieden, weil er den kroatischen Medien als charakterlich einwandfreier kroatischer Diplomat vertraut sei, der über ein Urteilsvermögen verfüge und seine Politik auf die Zukunft ausrichte. Er präsentiere sich öffentlich vorwiegend gelassen, bringe Menschen zusammen und mache aus seinen politischen Widersachern – im Gegensatz zu seinem Mitbewerber – nicht immer gleich Feinde.²³

Trotz allem blieb es eine Überraschung, dass sich beide Spitzenkandidaten schließlich doch noch auf ein TV-Duell einigen konnten, dass am 12 August stattfand. Plenkovic zeigte sich nach dem TV-Duell – angesichts sich langsam aber stetig bessernder Umfragewerte für seine Partei – zufrieden und verwies auf den „frischen Wind“, der seine Partei nach seiner Amtsübernahme vor erst kurzer Zeit erfasst habe, während die SDP schon seit 10 Jahren

²¹ **IDS to run in election with PGS, Slate for Rijeka**, ZAGREB, July 30 (Hina)

²² **Banic's political party, several other parties sign coalition agreement**, ZAGREB, Aug 9 (Hina)

²³ **MEP Plenkovic HDZ's Only Official Candidate for Party President**, Wednesday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/i4m3vag>, <http://tinyurl.com/zguaeawr>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

unter der Führung ihres jetzigen Parteivorsitzenden leide.²⁴

MOST und das „verflixte“ Duopol

Frustriert zeigte sich dagegen der MOST-Parteiführer Bozo Petrov von der Fokussierung der politischen Debatte auf die beiden Vertreter der „vermeintlich“ dominierenden kroatischen Volksparteien, obwohl sich seine Partei doch als unverzichtbare „dritte Kraft“ etabliert habe und nur seine Partei ein „weiter so“ der beiden Altparteien verhindern könne. Seine Partei habe schließlich gezeigt, dass Anstand und Fairness in der Politik möglich seien und man werde von den Altparteien SDP und HDZ noch strenge Garantien für ein entsprechendes Verhalten einfordern, sollte es zu Koalitionsverhandlungen kommen. Milanovic habe – als er MOST hinterging – bewiesen, dass ihm nicht zu trauen sei, weshalb er MOST nun ignoriere, damit ja kein „Linker“ MOST seine Stimme gibt. Ebenso wenig könne er auch einem Parteiführer trauen, dessen Parteiführung die eigene Koalitionsregierung mit MOST zu Fall gebracht habe. Aus diesen Gründen erwarte er von beiden Parteien personelle Veränderungen, damit diese in seinen Augen wieder koalitionsfähig würden.

Auch Petrov gab sich optimistisch, was die Chancen seiner Partei anging und hoffte darauf, dass MOST zumindest wieder so viele Sitze erringen würde, dass keine der beiden Altparteien in Zukunft wieder alleine regieren können.²⁵ Nicht zuletzt deshalb forderte er vehement an dem TV-Duell beteiligt zu werden und kündigte an, dass er durchaus beabsichtige im Wahlbezirk Zagreb I im direkten Vergleich gegen die beiden Spitzenkandidaten der HDZ und SDP anzutreten. Nachdem HRT dann den Termin des TV-Duells offiziell bestätigt hatte, kritisierte der Pressesprecher der MOST-Partei, Nikola Grmoja die Beschränkung der Fernsehdebatte auf die beiden Spitzenkandidaten der SDP und HDZ als Missbrauch des öffentlich rechtlichen Fernsehsenders HRT als Sprach-

rohr der Propaganda des politischen Duopols zum Zwecke der exklusiven Promotion der beiden kroatischen Volksparteien. Es sei eine Schande, dass der von allen kroatischen Bürgern finanzierte und von den beiden Volksparteien über Jahre personalpolitisch dominierte staatliche Sender HRT glaube seinem Informationsauftrag nur auf diese Weise nachkommen zu können.²⁶

Für noch bedenklicher erachtete der MOST-Parteivorsitzende Gerüchte, nach denen es – bei einem wiederum unklaren Wahlausgang – zu einer „Großen Koalition“ zwischen der HDZ und der SDP kommen könnte. Da beide Parteiführer der in Rede stehenden Parteien diese Möglichkeit bisher nicht explizit ausgeschlossen hätten, erachte Petrov dies als ein durchaus denkbares Szenario, mit negativen Folgen für den kritischen politischen Diskurs im Land bzw. vor allem im kroatischen Parlament.²⁷

Letzte Meinungsumfragen

Die monatlichen Meinungsumfragen von Crobarometer zeigen, dass die SDP, knapp gefolgt von der HDZ, in der Wählergunst weiter in Führung liegt, während die Unterstützung für MOST kontinuierlich wächst. Verglichen mit den Ergebnissen der Mai-Umfrage liegt die SDP weiterhin mit 29,2 % knapp vor der HDZ mit 28,3 % und MOST mit 11,4 % Unterstützung. Human Wall komme auf 6,8 % gefolgt von Bandic 365 mit 4,1 %, der HSS mit 2,7 % der HDSSSB und der IDS mit jeweils 1,7 % sowie der HNS mit 1,3 % und der HSU mit nur noch 1 % Unterstützung. Die HSP AS und die Partei des ehemaligen kroatischen Staatspräsidenten Ivo Josipovic kommen dagegen nur noch auf 0,9 %, Pametno auf 0,8 %, die Reformisten geführt vom ehemaligen Wirtschaftsminister Radimir Cacic auf 0,7 %, ORaH auf 0,6 %, Stipe Petrina auf 0,5 %, BUZ auf 0,3 % und die HL auf 0,2 %. Die HSLs kommt noch auf 0,1 %.

Suche nach Strukturreformen und entsprechenden politischen Mehrheiten

²⁴ Plenkovic says can't wait for face-off with Milanovic, ZAGREB, Aug 7 (Hina)

²⁵ Petrov doesn't rule out cooperation with SDP but without Milanovic, ZAGREB, August 1 (Hina)

²⁶ Bridge: HRT not working in public interest, ZAGREB, Aug 9 (Hina)

²⁷ Petrov wants TV debate with Plenkovic, Milanovic, ZAGREB, Aug 8 (Hina)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

Mit Blick auf die Umfrageergebnisse äußerte der kroatische PR-Experte Kresimir Macan, die Überzeugung, dass die Entscheidung der HDZ zugunsten Plenkovics offensichtlich eine Vorteilhaftigkeit gewesen sei und weitere innerparteiliche Auseinandersetzungen vermieden habe. Dies habe den Umfragewerten der HDZ insgesamt eher genützt. Der Politologe Pero Maldini von der Universität Dubrovnik erklärte die sich bessernden Umfragewerte von MOST dagegen mit dem Umstand, dass sich MOST gerade noch rechtzeitig von der vorherigen erfolglosen Regierungskoalition distanziert habe und sie dafür von der neuen HDZ-Führung nicht (mehr) öffentlich kritisiert werde, weil man nicht ausschließen kann, auf MOST als Koalitionspartner weiter angewiesen zu bleiben. Aus diesem Grunde bemühe sich die „neue“ HDZ auch, vom Sturz Karamarkos und dem Scheitern der von ihm geführten Regierung abzulenken und stattdessen ihren neuen Spitzenkandidaten Plenkovic als „Retter“ zu inszenieren, der allein das Land vor einer neuerlichen linken SDP-Regierung bewahren könne.²⁸

Programmmatische Unterschiede²⁹ werden für nicht so entscheidend angesehen weil sich nahezu alle wichtigen Parteien der Notwendigkeit einer Steuerreform und einer Modernisierung/Digitalisierung der Öffentlichen Verwaltung bewusst seien und die in der kommenden Legislaturperiode deutlich wachsende Bedeutung einer modernen Energiepolitik anerkennen. Eine solche könne sogar ein separates Energieministerium nahelegen, das alle Verantwortlichkeiten in diesem Bereich bündelt. Steuer- und Gebührensenkungen haben ebenfalls nahezu alle Parteien in Aussicht gestellt und die Tatsache, dass etwa 60 % des BIP Kroatiens direkt oder indirekt vom Staat generiert wird, mache eine Effizienzsteigerung der Öffentlichen Verwaltung für alle kroatischen

Arbeitnehmer wie Arbeitgeber zu einer unabwendbaren Notwendigkeit.

Zur Umsetzung dieser ambitionierten Programme bedarf es jedoch nicht nur eines (gemeinsamen) politischen Willens sondern vor allem auch einer adäquaten personellen Ausstattung der zuständigen Ministerien und zwar „from the top to the bottom“, weshalb mittelfristig auch einer reformierten Schul-/Bildungspolitik ein überragende Bedeutung zukommt. Eine entsprechende Auswahl der mit diesen notwendigen Reformen befassten Individuen wird – wie schon zuvor – im Mittelpunkt der Koalitionssondierungen stehen und es ist absehbar, dass diese im Falle einer „Kleinen Koalition“ (mit MOST als Koalitionspartner) ähnlich schwierig werden könnten, wie beim letzten Mal. Sollte es – ein entsprechendes Wahlergebnis vorausgesetzt – überraschenderweise bzw. widererwartend doch noch zu einer „Großen Koalition“ der beiden dominierenden Volksparteien HDZ und SDP kommen, erscheint eine schnelle Einigung auf ein Personaltabelleau wahrscheinlicher.

Der Politikexperte Zarko Puhovski erwartet, dass bei einer eher geringeren Wahlbeteiligung, auch eine neue kroatische (Koalitions-)Regierung wieder von einem kleineren Koalitionspartner des „Dritten Weges“ abhängen werde, was die Regierungsbildung sicher nicht erleichtern würde.³⁰

Es bleibt also abzuwarten, was der beginnende Wahlkampf an Überraschungen bereithält und wie sich entsprechend die Umfragewerte der Parteien entwickeln werden. Noch verweilen viele kroatische Wähler in ihren Urlaubsorten an der Küste und erst wenn Anfang September mit Schulbeginn die heiße Phase des Wahlkampfes beginnt, werden erste Trends sichtbar werden.

²⁸ **Grabar-Kitarovic Still Most Popular Politician in Latest Polling, Milanovic Least Popular**

Tuesday DNEVNIK.HR online edition

<http://tinyurl.com/hfb7kyc>

<http://tinyurl.com/julobvb>

Tuesday VECERNJI LIST online edition

<http://tinyurl.com/hd3rxs>

Tuesday JUTARNJI LIST online edition

<http://tinyurl.com/gmd9hrb>

²⁹ **Vlahovic Group Pre-Election Political Briefing**

<http://www.vlahovicgroup.com/about/policy-analyses/>

³⁰ **Next Government Also Likely Unstable?**

Thursday NOVI LIST online edition

<http://tinyurl.com/z3kxtn6>

Kandidatenlisten der HDZ: 2015 - 2016

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

2015	I. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	336,961	
Wahlbeteiligung:	236,108	70,07%
Gültige Stimmen:	233.125	98,86%
Ungültige Stimmen:	2.683	1,14%
HDZ-Koalition Stimmen: 60.697 26,04%	1. Željko Reiner	
	2. Davorin Mlakar	
	3. D. Kosor (HSLŠ)	
	4. Margareta Mađerić	
	5. Milan Kovač	
	6. Željko Turk	
	7. Ivan Čelić	
	8. N. Jelačić (HRAŠT)	
	9. T. Vlajnić (HSP AS)	
	10. Tomislav Ćorić	
	11. Marica Jančić	
	12. Stanko Gačić	
	13. A. Ćirkveni (HSS)	
	14. Ivana Źupan	

2016	I. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ, HSLŠ,	1. Andrej Plenković	
	2. Gordana Jandroković	
	3. Darinko Kosor (HSLŠ)	
	4. Željko Reiner	
	5. Davor BoŹinović	
	6. Zvonko Milas	
	7. Ljubica Lukačić	
	8. Željko Turk	
	9. Josip Bilaver	
	10. Margareta Mađerić	
	11. Bruna Esih	
	12. Dijana Zadravec	
	13. Gabrijela Matić	
	14. Dubravka Brezak Stamać	

2015	II. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	380.485	
Wahlbeteiligung:	233.348	61,33%
Gültige Stimmen:	229.289	98,34%
Ungültige Stimmen:	3.871	1,66%
HDZ-Koalition Stimmen: 76.461 33,35%	1. Miroslav Tuđman	
	2. Branko Hrg (HSS)	
	3. Andrija Mikulić	
	4. Miro Kovač	
	5. Darko Sobota	
	6. Dario Hrebak (HSLŠ)	
	7. Darko Koren (HSS)	
	8. Miro Totgergeli	
	9. Marica Mikec	
	10. Silvija LaŹeta	
	11. Višnja Biljan	
	12. Dinko Pirak (HSS)	
	13. Damir Felak	
	14. Nina Tomljanović	

2016	II. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ, HSLŠ.	1. Ivan Maletić	
	2. Andrija Mikulić	
	3. Zlatko Hasanbegović	
	4. Branko Hrg	
	5. Miro Totgergeli	
	6. Dario Hrebak	
	7. Darko Sobota	
	8. Đuro Njavro	
	9. Ante Plazonić	
	10. Damir Felak	
	11. Sanda Kulić Makar	
	12. RuŹa Hrga	
	13. Stipo Velić	
	14. Milijan Brkić	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016www.kas.de/kroatien

2015	III. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	348.082	
Wahlbeteiligung:	211.331	60,71%
Gültige Stimmen:	206.711	97,84%
Ungültige Stimmen:	4.572	2,16%
HDZ-Koalition	1. Žarko Tušek	
Stimmen: 50.578 24,47%	2. Darko Horvat	
	3. Anđelko Stričak	
	4. L. Ilčić (HRAST)	
	5. Josip Križanić	
	6. V. Hubicki (HSS)	
	7. S. Belina (ZDS)	
	8. Mirko Krznar	
	9. Ljubomir Kolarek	
	10. Nenad Horvatić	
	11. Martina R. Skitanić	
	12. Dražen Srpak	
	13. D. Ratković (HSLŠ)	
	14. H. Šlezak (HRAST)	

2016	III. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ,	1. Žarko Tušek	
	2. Anđelko Stričak	
	3. Darko Horvat	
	4. Josip Križanić	
	5. Sunčana Glavak	
	6. Stanko Belina	
	7. Mirko Krznar	
	8. Viktorija Horg	
	9. Nevenka Benić	
	10. Nikolina Babić	
	11. Martina Car Matišić	
	12. Dragutin Gotić	
	13. Martina Rubil Skitanić	
	14. Dražen Srpak	

2015	IV. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	302.719	
Wahlbeteiligung:	192.007	63,43%
Gültige Stimmen:	188.249	98,12%
Ungültige Stimmen:	3.606	1,88%
HDZ-Koalition	1. Milijan Brkić	
Stimmen: 67.759 35,99%	2. Ivan Anušić	
	3. Ivan Tepeš (HSP AS)	
	4. Josip Đakić	
	5. Ivan Radić	
	6. Tomislav Tolušić	
	7. Ana Petin (HSS)	
	8. Stjepan Pintarić	
	9. Leon Žulj	
	10. Damir Kramarić	
	11. Antun Galić	
	12. Stipa Šašlin	
	13. Igor Fazekaš	
	14. Goran Ivanović	

2016	IV. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ	1. Miroslav Tuđman	
	2. Ivan Anušić	
	3. Tomislav Tolušić	
	4. Vlatko Kopic	
	5. Josip Đakić	
	6. Irena Petrijevčanin Vukasanović	
	7. Krešimir Žagar	
	8. Drago Šubarić	
	9. Leon Žulj	
	10. Vesna Bedeković	
	11. Marina Mandarić	
	12. Stipan Šašlin	
	13. Igor Fazekaš	
	14. Domagoj Mikulić	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016www.kas.de/kroatien

2015	V. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	329.820	
Wahlbeteiligung:	196.840	59,68%
Gültige Stimmen:	192.711	97,93%
Ungültige Stimmen:	4.064	2,07%
HDZ-Koalition Stimmen: 88.760 46.06%	1. Božo Galić	
	2. Pero Ćosić	
	3. Franjo Lucić	
	4. Tomislav Čuljak	
	5. Danijel Marušić	
	6. Marija Budimir	
	7. Pero Ćorić (HSP AS)	
	8. Stevo Culej	
	9. Alojz Tomašević	
	10. Davor Vlaović (HSS)	
	11. D. Miličević (HDS)	
	12. Ljubica Maksimčuk	
	13. S. Lemešić (HRAST)	
	14. Antonija Jozić	

2016	V. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ	1. Zdravko Marić	
	2. Dražen Milinković	
	3. Franjo Lucić	
	4. Pero Ćosić	
	5. Ivan Penava	
	6. Danijel Marušić	
	7. Mladen Karlić	
	8. Darko Puljašić	
	9. Davor Miličević	
	10. Ljubica Maksimčuk	
	11. Marijana Balić	
	12. Marko Šimić	
	13. Antonija Jozić	
	14. Stevo Culej	

2015	VI. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	321.179	
Wahlbeteiligung:	204.429	63,60%
Gültige Stimmen:	200.639	98,23%
Ungültige Stimmen:	3.625	1,77%
HDZ-Koalition Stimmen: 66.091 32,95%	1. Dražen Bošnjaković	
	2. Goran Marić	
	3. Gordan Jandroković	
	4. Stjepan Kožić (HSS)	
	5. Ivo Žinić	
	6. Mario Župan	
	7. Josip Budimir (HSL)	
	8. Dražen Barišić	
	9. Zlatko Hasanbegović	
	10. V. Vukelić (HSP AS)	
	11. Antun Vidaković	
	12. Željka Josić	
	13. Željko Lenart (HSS)	
	14. M. Starčević (HSL)	

2016	VI. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ	1. Goran Marić	
	2. Dražen Barišić	
	3. Drago Prgomet	
	4. Ivo Žinić	
	5. Dražen Bošnjaković	
	6. Jasen Mesić	
	7. Tugomir Majdak	
	8. Željka Josić	
	9. Milan Kovač	
	10. Tomislav Sokol	
	11. Marija Mačković	
	12. Stipo Šapina	
	13. Mato Čičak	
	14. Ivan Šuker	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

2015	VII. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	391.650	
Wahlbeteiligung:	258.044	65,89%
Gültige Stimmen:	253.709	98,32%
Ungültige Stimmen:	4.335	1,68 %
HDZ-Koalition Stimmen: 81.019 31,93%	1. Damir Jelić	
	2. Željko Dilber	
	3. Jasen Mesić	
	4. Domagoj Ivan Milošević	
	5. Željko Fiolić	
	6. Ivan Vučić	
	7. Dražen Štiglić (BUZ)	
	8. Ivan Baršić (HSS)	
	9. Tomislav Klarić	
	10. Milan Kolman (HSS)	
	11. Damir Halužan	
	12. Nada Murganić	
	13. Ž. Bokulić (HSP AS)	
	14. Majda Burić	

2016	VII. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ	1. Davor Ivo Stier	
	2. Damir Jelić	
	3. Tomislav Ćorić	
	4. Tomislav Klarić	
	5. Tomo Medved	
	6. Domagoj Ivan Milošević	
	7. Ivan Ćelić	
	8. Drago Prahin	
	9. Marija Jelkovic	
	10. Majda Burić	
	11. Tomislav Lipošćak	
	12. Jasenka Štiglec	
	13. Hrvojkja Božić	
	14. Tomislav Masten	

2015	VIII. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	357.567	
Wahlbeteiligung:	217.267	60,79%
Gültige Stimmen:	213.385	98,21%
Ungültige Stimmen:	3.882	1,79 %
HDZ-Koalition Stimmen: 37.356 17,51%	1. Oleg Butković	
	2. Anton Kliman	
	3. Lucijan Vukelić	
	4. Dario Konta (HRAST)	
	5. Tomislava Pedić	
	6. M. Kervatin (Geblockte)	
	7. Ivan Kirin (HSP AS)	
	8. Sunčana Glavak	
	9. Dobrica Rončević	
	10. Josip Borić	
	11. Zrinko Kajfeš	
	12. Ivan Jakšić	
	13. Dinko Beaković	
	14. B. Malnar (BUZ)	

2016	VIII. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ	1. Oleg Butković	
	2. Jurica Šiljeg	
	3. Zlatko Tomašić	
	4. Josip Borić	
	5. Ivan Kirin	
	6. Monika Udovčić	
	7. Marija Bukvić	
	8. Cari Cappelli	
	9. Dubravko Marković	
	10. Carla Konta	
	11. Mirta Čaleta	
	12. Željko Plazonić	
	13. Marija Dujmović – Pavan	
	14. Anton Kliman	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

2015	IX. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	395.862	
Wahlbeteiligung:	238.558	60,26%
Gültige Stimmen:	234.034	98,17%
Ungültige Stimmen:	4.369	1,83 %
HDZ-Koalition Stimmen: 115.982 49,56%	1. Tomislav Karamarko	
	2. Josipa Rimac	
	3. Božidar Kalmeta	
	4. Ante Sanader	
	5. Darko Milinović	
	6. Goran Pauk	
	7. Josip Bilaver	
	8. Ivan Šipić	
	9. H.Zekanović(HRAST)	
	10. Sandra Jakelić	
	11. Marjan Kustić	
	12. Irena Devčić (HSS)	
	13. Ante Župan	
	14. R. Dvorski (HSP AS)	

2016	IX. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ	1.. Branka Juričević-Martinčev	
	2. Grozdana Perić	
	3. Ante Sanader	
	4. Darko Milinović	
	5. Nediljko Dujić	
	6. Miro Kovač	
	7. Hrvoje Zekanović (Hrast)	
	8. Davor Lončar	
	9. Božidar Longin	
	10. Ivan Šipić	
	11. Željko Burić	
	12. Marijan Kustić	
	13. Martin Baričević	
	14. Željko Dilber	

2015	X. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	396.286	
Wahlbeteiligung:	248.914	62,81%
Gültige Stimmen:	244.796	98,41%
Ungültige Stimmen:	3.962	1,59 %
HDZ-Koalition Stimmen:101.586 41,50%	1. Damir Krstičević	
	2. Zlatko Ževrnja	
	3. Branko Bačić	
	4. Milivoj Špika (BUZ)	
	5. Petar Škorić	
	6. Goran Dodig (HDS)	
	7. Sanja Putica	
	8. Blaženko Boban	
	9. Ante Babić	
	10. Nadomir Tadić Šutra	
	11. Luka Podrug (HČSP)	
	12. Lovro Kuščević	
	13. Mirjana Čagalj	
	14. Marija Vučković	

2016	X. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ, HDS	1.. Damir Krstičević	
	2. Andro Krstulović Opara	
	3. Branko Bačić	
	4. Petar Škorić	
	5. Lovro Kuščević	
	6. Goran Dodig	
	7. Mato Franković	
	8. Blaženko Boban	
	9. Marija Vučković	
	10. Ante Babić	
	11. Ante Bačić	
	12. Sanja Putica	
	13. Dragica Roščić	
	14. Milan Kujundžić	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

18. August 2016

www.kas.de/kroatien

2015	XI. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:	28.944	
Wahlbeteiligung:	28.944	100,00%
Gültige Stimmen:	28.525	98,64%
Ungültige Stimmen:	392	1,36 %
HDZ-Koalition Stimmen: 24.424 85,76%	1. Božo Ljubić	
	2. Ivan Šuker	
	3. Nevenko Barbarić	
	4. Željko Raguž	
	5. Mijo Crnoja	
	6. Ante Kulić (HSS)	
	7. Dragan Konta	
	8. Željko Glasnović	
	9. Ivan Sablić	
	10. Miroslav Piplica	
	11. Petar Kuntić	
	12. Zvonimir Banović	
	13. Darija Prskalo	
	14. Ilija Janović	

2016	XI. Wahlkreis	
Wahlberechtigte:		
Wahlbeteiligung:		
Gültige Stimmen:		
Ungültige Stimmen:		
HDZ	1.. Božo Ljubić	
	2. Željko Raguž	
	3. Vjekoslav Jeleč	
	4. Davor Čordaš	
	5. Daniel Glunčić	
	6. Dragan Konta	
	7. Ivanka Mađar- Šimić	
	8. Ružica Šapina	
	9. Miroslav Piplica	
	10. Ankica Gudeljević	
	11. Dario Španović	
	12. Ivanka Barić	
	13. Goran Čogelja	
	14. Miro Grabovac	